

A4 Grundsatzposition: Verhältnis Ökologie und Wirtschaftssystem

Gremium: Campusgrün Hamburg
Beschlussdatum: 13.10.2017
Tagesordnungspunkt: 3.3. inhaltliche Anträge

746 Rockström et al. (2009) zeigen mit ihrem planetarischen Grenzlinsenmodell, dass
747 ein "Weiter-So" nicht möglich ist. Im Laufe ihrer Forschungsarbeiten haben sie
748 neun planetarische Grenzen herausgearbeitet, deren jeweilige Überschreitung den
749 Erhalt des Umweltsystems der Erde als Ort, an dem die Menschheit existieren
750 kann, gefährdet. In diesem Zusammenhang zeigen Rockström et al. (2009) auf, dass
751 u.a. die Grenzlinsen der Klimaerwärmung und der Rückgang der Biodiversität auf
752 dem Planeten bereits überschritten sind. Hier zeigt sich das Ausmaß der
753 ökologischen Krise. Ein ökologischer Kollaps für die Natur und somit - egal ob
754 auch oder nur - für den Menschen kann nur durch eine drastische Veränderung der
755 Gesellschaft in ihrer Produktionsweise und Kultur verhindert werden. Die
756 ökologische Krise steht nicht für sich, sondern ist Ausdruck dessen, dass
757 Gewinne im Kapitalismus nur durch Ausbeutung generiert werden - der Ausbeutung
758 des Menschen und der Ausbeutung eben auch der Natur (und damit mittelbar auch
759 zukünftiger Menschen, die auf einen ökologisch intakten Planeten angewiesen
760 sind). Kapitalismus als ein System, welches auf Konkurrenz, der Prämisse der
761 Rentabilität und dem Wettlauf um schnelle Vermehrung des Kapitals basiert, steht
762 dem Gedanken natürlicher Kreisläufe oder Gleichgewichte diametral entgegen.
763 Partielle Reformen, wie sie zum Beispiel die Modelle der "Green Economy" bzw.
764 "Green New Deal" zum Ziel haben ohne dabei den immanenten Widerspruch von
765 Kapitalismus und Nachhaltiger Entwicklung zu erkennen, sind zum Scheitern
766 verurteilt. Weit verbreitet ist die Idee vom Versuch der Entkopplung von
767 Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch. Diese ist zumindest unter dem
768 Leitgedanken globaler Gerechtigkeit nicht umsetzbar (Brand, 2015). Hoffnungen
769 auf eine zukünftige Bekämpfung der ökologischen Krise mit Hilfe von
770 Modernisierung müssen unter Bezugnahme auf das Jevons Paradoxon weitgehend
771 enttäuscht werden. Es hat sich gezeigt, dass das Einsparpotential bei
772 Effizienzsteigerungen (zum Beispiel im Fall von Energiesparleuchten) in den
773 meisten Fällen nicht genutzt wird. Im Gegenteil: In der Regel führen solche
774 Einsparungen durch erhöhte Wirtschaftlichkeit zu einem ansteigenden Verbrauch
775 (zum Beispiel durch eine Ausweitung der Beleuchtungszeiten). Entscheidend ist,
776 dass umfassend gedacht wird. Während Effizienzstrategien (d.h. weniger Verbrauch
777 bei gleichen Prozessen) und Konsistenzstrategien (d.h. Weiterverwendung von
778 Produkten als biologischer oder technologischer Rohstoff) vor allem auf
779 technische Neuerungen setzen, zielen Suffizienzstrategien auf eine von innen und
780 außen gesteuerte Veränderung der Verhaltensmuster (Stengel, 2011). Es braucht
781 also den Dreiklang. Nichtsdestotrotz wird das nicht reichen und es bra eine
782 Abkehr vom Dogma stetig wachsender Gewinne, die ständiges quantitatives Wachstum
783 erfordern, sowie von der Ausbeutung von Mensch und Natur, ist notwendig. Dass
784 der "Green New Deal" zu kurz gedacht ist, wird auch deutlich an dem Versuch,
785 durch Ökosystemdienstleistungen den Wert der Natur für den Menschen zu bestimmen
786 und für Wirtschaftsmodelle quantifizierbar zu machen. Aus der begrüßenswerten
787 Intention Natur- und Umweltschutz im Wirtschafts- und Gesellschaftssystem zu
788 berücksichtigen, entsteht der Irrglaube, Ökosysteme seien in ihrer Komplexität
789 durchschau-, mess- und abbildbar. Beispielsweise sind aus unserer Sicht Bienen

790 nicht durch Bestäubungs-Drohnen ersetzbar, u.a. weil die Folgen nie vollständig
791 abschätzbar sind. Langfristig sollte ein Wirtschafts- und Gesellschaftssystem
792 angestrebt werden in dem derdas Wohl von Mensch und Umwelt anstatt
793 Kapitalakkumulation bestimmendes Moment sind. Dabei muss auch die kulturelle
794 Entfremdung des Menschen von der Natur aufgehoben werden: Nur wenn der Mensch
795 die Natur nicht mehr lediglich als Rohstoffquelle oder Kostenfaktor in der
796 Produktion sieht, sondern das dauerhafte metabolische Austauschverhältnis zu
797 ihr erkennt, kann es eine Gesellschaft geben, die sich erfolgreich einer
798 nachhaltigen Entwicklung verschreibt. Interessante Ideen gibt es aus unserer
799 Sicht in einzelnen Strömungen innerhalb der Postwachstumsbewegung (womit jedoch
800 nicht die konservative Strömung, vgl. Schmelzer, 2015, gemeint ist). Dazu gibt
801 es bisher kaum Forschung, geschweige denn Lehre. Das muss sich ändern. Es sollte
802 z.B. auch im Bereich der wissenschaftlichen Politikberatung möglich sein,
803 grundlegende Alternativen zum Status Quo mitzubedenken. Victor (2008) modelliert
804 als bisher einer der Einzigen ein Degrowth-Szenario für Kanada, in dem
805 aufgezeigt wird, dass mit mehreren Maßnahmen, wie u.a. einer radikalen
806 Arbeitszeitverkürzung und der Einführung einer CO₂-Steuer, geringeres
807 Wirtschaftswachstum nicht zwingend mit hoher Arbeitslosigkeit einhergehen
808 muss. Teil der progressiven Postwachstumsbewegung ist ebenso die Idee des
809 demokratischen Ökosozialismus. Demokratischer Ökosozialismus bricht mit der
810 produktivistischen Ideologie des Fortschritts und distanziert sich damit von der
811 Expansionslogik, die die Umwelt zerstört (siehe beispielsweise Löwy, 2016). Ziel
812 des demokratischen Ökosozialismus ist es, Grundlagen des (marxistischen)
813 Sozialismus mit ökologischer Kritik zu verbinden. Ein wesentliches Element ist
814 es beispielsweise, den Tauschwert dem Gebrauchswert unterzuordnen, Produktion
815 also an sozialen und ökologischen Bedürfnissen zu orientieren und sich so von
816 Expansionslogik und dem gesellschaftlichen Imperativ zu repräsentativem Konsum
817 zu verabschieden. Um eine solche Ausrichtung zu realisieren bedarf es der
818 Produktionsmittel als kollektives Eigentum sowie einer demokratischen Planung,
819 die die Wahrnehmung des gesellschaftlichen Gesamtinteresses garantiert. Die
820 Kritik am aktuellen Wirtschafts- und Gesellschaftssystem entbindet aus unserer
821 Sicht nicht vom Handeln, sondern verlangt, dass wir gemeinsam für politische
822 Veränderungen (z.B. Beschluss der 33. BMV zu Klimaschutz im 21. Jahrhundert
823 <http://www.campusgruen.de/themen/beschluesse/9061632.html>) wirken! Diese
824 Auseinandersetzung ist nicht nur als ökologische, sondern auch soziale und
825 feministische zu verstehen. Diese Zusammenhänge beschreiben wir auch als
826 nachhaltiger Entwicklung.

827 Auf Basis der vorangegangenen Ausführungen setzt sich der Campusgrün Bundesverband
828 ein für:

829 - einen Wandel des Verständnisses vom „Green New Deal“ (Beschluss der 19. BMV am
830 19.09.09) hin zu einer alternativen kapitalismuskritischen Sicht auf die
831 „ökologische Krise“ als Campusgrün Bundesverband

832 - die Verankerung von kritischen Ansätzen innerhalb gesellschafts-, insbesondere
833 auch wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge sowie in fachübergreifenden
834 Bereichen (z.B. Studium Generale, Wahlbereiche etc)

835 - Förderung von Forschung zu Postwachstum und demokratischem Ökosozialismus als
836 Teil dessen

- 837 - Thematisierung der obigen Ausführungen vom Verhältnis von Wirtschaftssystem und
838 Ökologie in Umwelt- & Nachhaltigkeitsbewegungen
- 839 Wir wollen nicht nur Symptome bearbeiten, sondern wirklich etwas verändern.
840 Change the System. Not the Climate.
- 841 Literatur
- 842 Rockström et al. (2009). Planetary Boundaries: Exploring the Safe Operating
843 Space for Humanity. [https://www.agro.uba.ar/gran-](https://www.agro.uba.ar/gran-chaco/sites/default/files/pdf/sem6/Rockstorm%20et%20al%202009.pdf)
844 [chaco/sites/default/files/pdf/sem6/Rockstorm%20et%20al%202009.pdf](https://www.agro.uba.ar/gran-chaco/sites/default/files/pdf/sem6/Rockstorm%20et%20al%202009.pdf)[http://www.camp-](http://www.camp-usgruen.de/themen/beschluesse/2814554.html)
845 [usgruen.de/themen/beschluesse/2814554.html](http://www.camp-usgruen.de/themen/beschluesse/2814554.html)
- 846 Schmelzer (2015). Spielarten der Wachstumskritik. In: Barbara Bauer et al
847 (2015).
- 848 Atlas der Globalisierung. Weniger is mehr. Berlin: Le Monde diplomatique/ taz
849 Verlags- und Vertriebs GmbH. Brand, U. (2015).
- 850 Löwy (2016): Ökosozialismus. Die radiakale Alternative zur ökologischen und
851 kapitalistischen Katastrophe. Hamburg:
- 852 LAIKA Stengel, O. (2011). Suffizienz. Die Konsumgesellschaft in der ökologischen
853 Krise. Wuppertaler Schriften zur Forschung für eine nachhaltige Entwicklung.
854 Band 1. München: oekom.
- 855 Clark, Foster und York (2011). Der ökologische Bruch. Hamburg: LAIKA

Begründung

Erfolgt mündlich

Unterstützer*innen

(Bundesvorstand)